

«GRÄSHOPPA» VON GRETA GROSSMAN

Eine Stehleuchte wie ein grosser «Heugümpfer»

Zierlich und elegant ist sie, die schwedische Heuschrecke. Sie verbindet die Schwedische Moderne mit dem Nimbus der 1950er Jahre in Hollywood und erzählt von der beispiellosen Karriere einer herausragenden Designerin.

Mit der Stromlinienform waren die USA in den 1950er Jahren stilbildend. Der Alltag orientierte sich an der Traumwelt im boomenden Kalifornien. Das war das Umfeld, in dem die 34-jährige Greta Grossman Magnusson eine neue Identität aufbaute. Als sie Ende Juli 1940 auf einem japanischen Schiff in San Francisco ankam, sagte sie einem Journalisten, ihr erstes Ziel sei, ein Auto und einige Shorts zu kaufen. Mit ihrer Prägung durch die Schwedische Moderne war sie offen für die Neue Welt. Dies verhalf ihr zu einem legendären Erfolg bis in die späten 1960er Jahre. Nach ihrem plötzlichen Rückzug aus der beruflichen Tätigkeit verschwand sie von der Bildfläche und wurde erst um 2000 wieder entdeckt.

Dabei dreht sich alles um Greta Grossman (1906-1999). Von ihrem Mann, dem Jazz-Musiker Billy Grossman, spricht kaum jemand. Greta Magnusson wurde in Helsingborg in eine Schreinerfamilie hineingeboren. Mit einem hervorragenden Abschlusszeugnis als Schreinerin erhielt sie ein Stipendium für die Ausbildung an der Höheren Kunstgewerbeschule (später Konstfack) in Stockholm, wo sie Innenarchitektur und Möbeldesign studierte. Als erste Frau erhielt sie einen Preis für einen Möbelentwurf von der Schwedischen Designerorganisation. Kurz nach dem Studienabschluss eröffnete sie mit einem Studienkollegen ihr eigenes Studio.

Es war die Zeit, als sich Schweden 1930 mit der Stockholm-Ausstellung klar zur Moderne bekannte. Die Stadt vibrierte, war progressiv und international orientiert. In der Musikszene gab Jazz den Ton an. 1933 heiratete Greta Magnusson den Jazz-Musiker Billy Grossman, den man den Benny Goodman Schwedens nannte. Da er jüdischer Abstammung war, fühlte er sich in Skandinavien bedroht, als 1940 die deutsche Armee in Dänemark und Norwegen einmarschierte. Das Paar floh nach Amerika. Da der Weg über den Atlantik zu gefährlich war, entschlossen sie sich für die Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn über Japan und den Pazifik nach Kalifornien.

Sie liessen sich in Los Angeles nieder, das dank dem Filmbusiness boomte und wo viele Europäer Karriere machten. Billy Grossman hatte sein eigenes Orchester. Seine Frau eröffnet einen Laden mit schwedischen Möbeln. Sie richtete Häuser ein für Greta Garbo, Ingrid Bergman und Frank Sinatra. Und sie war als Entwerferin

für namhafte Möbel- und Leuchtenfirmen tätig. Ihre Objekte wurden stets nur in kleinen Serien produziert und blieben dadurch exklusiv. Ihr Mann wurde zu ihrem Manager. Sie war ihrer Zeit um zehn Jahre voraus und prägte mit ihrem Design den kalifornischen Modernismus mit. Sie erhielt Design-Preise und ist in der Sammlung des Museums of Modern Art in New York vertreten. Erfolgreich war sie auch mit Villen in experimenteller Architektur, die sie oft spekulativ plante und erbaute und dann bewohnte, bis sie verkauft waren.

1967 zogen sich die Grossmans nach Encinitas bei San Diego zurück. Greta malte Landschaftsbilder und geriet im Berufsumfeld in Vergessenheit, bis Evan Snyderman, ein Galerist für Vintage-Möbel in New York, auf ihre Möbel aufmerksam wurde. Er konnte sämtliche Arbeitsunterlagen sichern und erwarb die Herstellungsrechte. 2009 erschien das Buch «Greta Grossman - a Car and some Shorts». 2010 folgte eine Ausstellung im Architekturmuseum in Stockholm, die dann auch in Kalifornien gezeigt wurde.

Greta Grossman ist zurück mit ihren Leuchten, mit einem Schreibtisch und einigen Kommoden, die von der dänischen Design-Edition Gubi produziert und vertrieben werden. Während die Originale aus den 1950er Jahren an Auktionen Höchstpreise erzielen, sind die originalgetreuen Objekte, die jetzt in grossen Serien produziert werden, erschwinglich. Die Ikone «Gräshoppa», ein Entwurf von 1947, kostet 746 Franken. Sie ist die ideale Leseleuchte, die das Licht gezielt auf das Buch richtet. Das dreibeinige Stahlrohrgestell neigt sich zurück. Der Schirm aus Stahlblech ist mit einem Kugelgelenk mit dem Arm verbunden. Gestell und Schirm sind pulverbeschichtet und in verschiedenen Farben erhältlich. Die Höhe der zierlichen Leuchte ist 125 cm.

Gubi bringt einmalige moderne Klassiker heraus, angefangen mit Entwürfen von 1930 bis zu neusten Entwicklungen mit einem klassischen Anspruch, welche die Geschichte weiterschreiben. Es ist eine internationale Designer-Gemeinschaft mit Namen, die man sonst kaum antrifft. Damit bekennt sich Gubi zu einem zeitlosen Design. Gegründet von Lisbeth und Gubi Olsen ist die Firma jetzt in den Händen ihrer Söhne Jacob und Sebastian. «Mit Grossman haben wir eine Liebesverhältnis», sagt Jacob Gubi. 🖐️

von Verena Huber

